



**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021**  
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft  Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)  
**Aschaffenburg 1**

Nummer 

5	7	8
---	---	---

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

0	8	4	7	3
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

0	3	3	8	0
---	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

0	4	0
---	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

0	0	0
---	---	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage ..... 

X
---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder .....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten .....		X		X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Im Westen erhebt sich mit dem südlichen „Hahnenkamm“ ein größeres geschlossenes Waldgebiet, das mit dem „Lindigwald“ in die Untermainebene übergeht.  
Der Nord- und vor allem der Ostteil der Hegegemeinschaft wird dagegen stärker durch kleinere Waldkomplexe geprägt. Der Wald insbesondere in der Untermainebene und am „Hahnenkamm“ ist von besonderer Bedeutung für den Klima- und Immissionsschutz. Die stadt- bzw. ortsnah gelegenen Wälder sind zusätzlich von großer Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Fichte, Kiefer und Lärche haben ein hohes bis sehr hohes Anbaurisiko. Die Begründung von reich gemischten Beständen, mit hohen Anteilen an standortgemäßen, klimatoleranten Baumarten ist deshalb wichtig. Insbesondere im Bereich der Untermainebene kommt hierbei der Eiche eine herausragende Bedeutung zu.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....  
 Gamswild.....  
 Sonstige .....

X

Rotwild.....  
 Schwarzwild.....

X

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

rund 97 % aller aufgenommenen Pflanzen waren Laubbäume. Beachtlich sind die Veränderungen der Anteile im Vergleich zur Aufnahme von 2018. Zu Lasten der Buche, die rund 16 Prozentpunkte (auf nunmehr 44 %) verloren hat, haben sich die Anteile der Edellaubbäume (um rund 6 Prozentpunkte) und der Eiche (um rund 9 Prozentpunkte) auf rund 25 % bzw. 22 % erhöht. Die Verbissbelastung bei den Laubbäumen insgesamt hat sich von ehemals rund 31 % auf rund 20 % verringert.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Das Verhältnis zwischen Laubbäumen und Nadelbäumen ist im Vergleich zur Aufnahme von 2018 konstant geblieben. Lediglich die Buche hat geringe Anteile verloren (aktuell liegt sie bei rund 73 %), während das Edellaubholz und die Eiche leicht zugenommen haben (aktuell liegen diese bei 17 % bzw. 2 %). Der Leittriebverbiss hat sich wie folgt entwickelt: von 5 auf jetzt 13 %, Buche von 22 auf jetzt 17 %, Eiche von 77 auf jetzt 35 %, Edellaubholz von 31 auf jetzt 29 % und die sonstigen Laubbäume von 46 auf jetzt 32 %. Insgesamt ein Reduktion des Leittriebverbisses um rund 6 Prozentpunkte auf nunmehr 20 %. Der Verbiss im oberen Drittel ist bei allen Baumarten rückläufig. Er liegt nunmehr insgesamt bei 28 %.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Hier konnten die Edellaubhölzer und die sonstigen Laubbäume ihre Anteile im Vergleich zur Aufnahme von 2018 zu Lasten der mit jetzt 67 % immer noch führenden Buche ausbauen. Die Fegeschäden sind vernachlässigbar.

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....  
 Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....  
 Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

3	8
0	0
0	5

In 2018 wurde nur eine vollständig geschützte Fläche vorgefunden.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Im Vergleich zu 2018 hat sich die Situation der Waldverjüngung etwas verbessert. Die Verbissbelastung ist geringer geworden, die Mischbaumarten zur Buche waren etwas häufiger in den Flächen zu finden. Allerdings sind, insbesondere auch unter Berücksichtigung der überwiegend eher nährstoffkräftigen Standorte in der Hegegemeinschaft die Anteile der Mischbaumarten zur Buche zu gering. Dies ist neben den Lichtverhältnissen in den Beständen auch dem Rehwildverbiss geschuldet.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen den Abschuss zu erhöhen.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig.....  
 tragbar.....  
 zu hoch.....  
 deutlich zu hoch.....

X

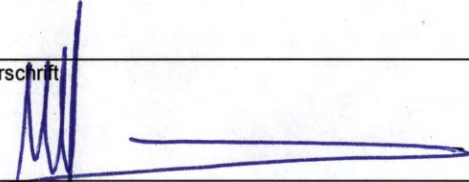
**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
 senken.....  
 beibehalten.....  
 erhöhen.....

X

deutlich erhöhen.....



Ort, Datum Aschaffenburg, 15.11.2021	Unterschrift 
---	--

Forstdirektor Wolfgang G r i m m  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“